

Erfahrungsbericht
Peking Universität WS 2011/12

Vorbereitung:

Die Vorbereitung für einen Aufenthalt an der Beida beginnt mit der Bewerbung beim Auslandsamt ein Dreivierteljahr vor dem eigentlichen Auslandsaufenthalt. Das Ausfüllen der Formulare und Unterlagen ist recht zeitaufwendig, besonders für Studierende, die schon weiter im Studium sind (z.B. Master), da eine detaillierte Aufstellung aller bisherigen Studienleistungen zu erbringen ist. Nachdem diese Anträge alle ausgefüllt sind, sind alle weiteren Schritte recht einfach, jedoch dauert es bis ca. Mai/Juni, bis man eine endgültige Entscheidung der Beida erhält und sich um Flug, Visum und Auslandskrankenversicherung kümmern kann. Das Visum für die VR kann allerdings erst 50 Tage vor Einreise beantragt werden, daher ist die relativ späte Nachricht von der Beida kein Problem. Ein Visum für die VR zu beantragen ist – zumindest für ein 6-monatiges Studentenvisum – sehr einfach, man kann seinen Reisepass bei der chinesischen Botschaft in Berlin nach ca. 4 Arbeitstagen wieder abholen. Für einen 6-monatigen Aufenthalt sind auch keine medizinischen Untersuchungen notwendig (Informationen für 2011, anscheinend wurden mindestens die Visabestimmungen für Touristen geändert, evtl. auch die für Studenten). Mit Blick auf notwendige Impfungen sollte man sich vorher überlegen, ob man auch in ländliche Gebiete und eventuell die tropischeren Gebiete im Süden Chinas reisen möchte und sich beim Tropeninstitut oder von seinem Arzt beraten lassen.

Ankunft in Peking:

Bei Ankunft in Peking muss man eigenständig zur Beida fahren. Neben Taxi und U-Bahn gibt es auch einen Shuttle Bus (Nr. 5) nach 中关村, der ca. 50 Minuten bis zur Endstation braucht, von dort kann man mit dem Taxi fahren. Der Bus kostet 16 Yuan, das Taxi ab der Endstation maximal 20 Yuan, die U-Bahn ab dem Flughafen 27 Yuan (Ticket für den Zug zum Airport + in normales U-Bahn-Ticket). An der Beida angekommen, wird man von einem Registrierung-Stand zum nächsten geschleust, nachdem man eine Nummer gezogen hat und diese Nummer aufgerufen wurde. Man kann die Reihenfolge der Registrierung verändern um Zeit zu sparen. Da die eigentliche Registrierung am längsten dauert, kann man erst zum „Versicherungs-Stand“ gehen, die erste Stipendienrate abholen, sich für das Wohnheim anmelden und anschließend die Bestätigung dieser drei Stationen bei der eigentlichen Registrierung abgeben. Mit Blick auf die Versicherung ist es allerdings ratsam, erst zur eigentlichen Registrierung zu gehen, da diese eventuell die deutsche Auslandskrankenversicherung anerkennt; bei der Versicherungsstation ist dies nicht der Fall, dort wird man auf jeden Fall gebeten, eine chinesische Versicherung abzuschließen (300 Yuan für 6 Monate).

Bei der Suche nach einer passenden Auslandsrankenversicherung ist zu empfehlen, verschiedene Angebote einzuholen und die Preise zu vergleichen. Viele Versicherungsanbieter für Deutschland bieten auch Auslandsrankenschutz an, häufig zu recht günstigen Preisen. Interessant sind diese Versicherungen auch, da man unter Umständen noch nicht weiß, wann man wieder nach Deutschland zurückkehrt und somit noch nicht weiß, wie lange der Auslandsschutz gültig sein muss. Gerade Auslandsversicherungen, die online abgeschlossen werden, sind sehr leicht zu verlängern, indem man den Differenzbetrag überweist, falls man im Anschluss an den Studienaufenthalt noch in China reisen, ein Praktikum absolvieren möchte, etc.

Unterkunft in Peking:

Das von früheren Austauschstudenten lang ersehnte neue Wohnheim „Global Village“ (中美新园) ist inzwischen fertig und die Zimmer sind relativ groß, freundlich und praktikabel ausgestattet. Für mich persönlich war es eine neue Erfahrung ein Zimmer zu teilen. Auch wenn es dabei ab und zu Streit gibt, möchte ich diese Erfahrung nicht missen, denn erstens lernt man sehr viel über sich selbst und zweitens hat man die Chance, eine/n sehr gute/n Freund/in zu gewinnen, einfach weil man sich sehr schnell sehr gut kennen lernt. Die Zimmer sind mit Fernseher und Internetkabel ausgestattet, das Internet muss allerdings bei der Registrierung (oder später im Computer-Gebäude nahe dem Süd-Ost-Tor auf dem Campus) beantragt und bezahlt werden, wobei man zwischen einem Stundenkontingent (pro Monat, dann aufstockbar aber rel. teuer) und einer Flatrate, mit der man für 100 Yuan pro Monat unbegrenzt das Internet nutzen kann. Bei der sehr günstigen Variante (10 Yuan) steht zwar in der Beschreibung, man könne den VPN Client nutzen, doch bezieht sich das nur auf den VPN der Beida, man kann diese Variante also nicht nutzen, wenn man sich über den VPN der FU einloggen möchte.

Die Zimmer im neuen Wohnheim sind mit Waschbecken ausgestattet, WC und Duschen befinden sich auf dem Gang und werden von allen Bewohnern des Stockwerks gemeinsam genutzt. Es gibt keine westlichen WCs, aber auch wenn dies im ersten Moment ein kleiner Schock sein sollte, ist man erstaunt, wie schnell man sich daran gewöhnt. Die Zimmer sowie die Haustür sind mit einer elektronischer Karte zu öffnen, sodass man sich immer (beim Verlassen des Zimmers für Uni, WC oder Dusche) vergewissern sollte, dass man die Karte bei sich trägt, da man sonst zur Verwaltung in Gebäude 4 gehen muss, um sich die Tür wieder öffnen zu lassen.

Ein kleiner Nachteil der Unterkunft im neuen Wohnheim liegt darin, dass die Zimmer keinen Kühlschrank haben und man auf dem Weg vom Wohnheim zum Unterricht nicht an den typischen kleinen Straßenständen vorbeikommt, an denen man Frühstück kaufen könnte. Auf dem Campus gibt es in manchen Mensen Frühstück, doch je nachdem, wo man Unterricht hat, muss man dafür erst quer über den Campus gehen. Während meines Aufenthaltes in Peking wurde eine Kantine im Global

Village eröffnet, doch hat diese unsere Erwartungen etwas enttäuscht, da sie eher Restaurant-Charakter besitzt und auch preislich nicht mit den Mensen oder den Straßenständen verglichen werden kann. Vor allem, wenn man ein Jahr bleibt, ist es also durchaus eine Überlegung wert, sich mit dem Mitbewohner einen Kühlschrank zu kaufen und diesem am Ende weiter zu verkaufen (erfahrungsgemäß gibt es dafür sehr viele Abnehmer!). Ebenfalls empfehlenswert ist die Anschaffung eines Wasserspenders, da man sonst immer Wasserflaschen schleppen muss. Diese Wasserspender sind gegen eine Kautions (150 Yuan für den Spender, 50 Yuan für die Wasserkanister) bei den kleinen Läden im Global Village zu erhalten (man muss recht schnell sein, da es nur eine begrenzte Anzahl von Wasserspendern gibt). Ist ein Kanister leer, kann man einfach bei dem Wasserservice anrufen und einen neuen Kanister bestellen, der einem direkt ins Zimmer geliefert wird. Dieser Service ist sehr vorteilhaft, da vor allem der Teekonsum rasant ansteigt, wenn der Winter in Peking Einzug hält.

Unterricht an der Beida:

Bevor das eigentliche Semester beginnt, müssen alle Studenten an einem Einstufungstest teilnehmen, über den bereits recht viel geschrieben wurde. Mit Beginn des Unterrichts beginnt auch eine intensive Lernphase, da das Unterrichtssystem, zumindest was die Sprachkurse angeht, völlig anders gestaltet ist, als in Deutschland. Man bekommt täglich Hausaufgaben, die abzugeben sind und teilweise auch benotet werden, man hat beinahe täglich Vokabeltests und neben den Klausurphasen sind auch Essays auf Chinesisch zu schreiben und Referate vorzubereiten. Diese Art des Unterrichts ist sehr effektiv, da man von Anfang an gezwungen ist, „mitzulernen“ und man recht schnell feststellen wird, dass man nicht allzu lange warten sollte, mit den Vokabeln anzufangen, da sich diese recht schnell addieren. Allerdings ist die tägliche Arbeitsbelastung an der Beida auch relativ hoch. Wenn man vorhat, an einem HSK Test teilzunehmen, sollte man sich recht bald nach dem Semesterbeginn darum kümmern, da Anfang Dezember der letzte Test vor der Winterpause stattfindet. Danach kann man erst im Frühjahr wieder teilnehmen, nachdem das Sommersemester wieder begonnen hat.

Kontakt zu anderen Studenten:

Das Austauschprogramm der Beida ist international aufgestellt, sodass man in allen Sprachkursen Studenten aus vielen verschiedenen Ländern trifft. Dies ermöglicht eine „internationale“ Erfahrung, da man eine hervorragende Gelegenheit bekommt, Freunde aus anderen Ländern zu finden. Allerdings muss man beachten, dass man über das Sprachprogramm keine chinesischen Studenten kennen lernt. Das ist möglich, wenn man Kurse an anderen Fakultäten auf Chinesisch besucht, was einerseits mit Blick auf die Sprachkenntnisse kompliziert ist und andererseits die Arbeitsbelastung neben den Sprachkursen erhöht. Über die unzähligen Sportmöglichkeiten an der Beida, Teilnahme an

Chören oder anderen Aktivitäten und Treffen mit Sprachpartnern kann man jedoch chinesische Studenten kennen lernen, doch erfordert dies jedoch ein hohes Maß an Eigeninitiative. Dies wird noch dadurch verstärkt, dass man als Austauschstudent im internationalen Wohnheim wohnt (im Global Village wohnen nicht so viele chinesische Studenten oder man sieht sie so wenig, dass dieser Eindruck entsteht).

Sonstiges:

Seit die neue U-Bahn Linie 4 eröffnet ist, ist die Anbindung an die Beida mit öffentlichen Verkehrsmitteln ziemlich gut und man kann sehr bequem in die Stadt hinunter, zum Flughafen und zu den verschiedenen Bahnhöfen fahren. Für Reisepläne gibt es ein Reisebüro auf dem Campus, in dem man Zug- und Flugtickets kaufen kann, wobei für Flugtickets eher www.ctrip.com oder www.elong.com zu empfehlen ist (auch auf Englisch). Zuggtickets können in China erst 10 Tage vor der Abreise gekauft werden, doch kann man inzwischen auch Tickets für die Rückfahrt nach Peking direkt in Peking kaufen (allerdings auch erst 10 Tage vor der Rückfahrt).

Allgemein ist zu beachten, dass auch wenn China in vielerlei Hinsicht günstiger ist als Deutschland (vor allem das Essen in der Mensa!), das Preisniveau doch immer weiter ansteigt – das gilt besonders für eine Metropole wie Peking. Die früher oft zitierten günstigen Kleidungsstücke und elektronische Geräte sind nicht mehr so günstig wie sie einst waren, dieser Effekt wird durch Wechselkurschwankungen und Inflation in China noch verstärkt. Auch wenn man in China viel handeln muss (bei Kleidung auf Märkten, bei Preisen für das Fitness-Studio und sogar manchmal beim Schneider), steigt das Preisniveau insgesamt, das sollte man im Hinterkopf behalten.

Meiner Ansicht nach sind Filme eine hervorragende Möglichkeit, das Hörverständnis zu trainieren. Auf dem Campus der Beida gibt es ein Kino (große weiße Halle), in dem chinesische und westliche, synchronisierte Filme gezeigt werden (8-10 Yuan). Das Programm kann man online einsehen oder einfach auf die großen Plakate achten, die vor der Ticketverkaufsstelle stehen und auf denen Datum und Uhrzeit angegeben werden. Achtung: Jeder Film wird nur an einem Abend gezeigt, nur bei sehr großem Andrang gibt es eine zweite Vorstellung am gleichen Abend oder sogar eine weitere Vorstellung an einem anderen Abend, das ist aber eher die Ausnahme. Über Filme hinaus gibt es in der „White Hall“ auch Konzerte, Ballett, Opern, Theater, Lesungen, etc. (auf hierfür einfach die großen Plakate vor der Halle beachten).

Insgesamt war der Aufenthalt an der Beida eindrucklich und eine sehr schöne Zeit, die ich nur jedem empfehlen kann!

Bei weiteren Fragen stehe ich gern zur Verfügung. Meine email Adresse könnt Ihr im Akademischen Auslandsamt erfragen.